

Deutsche wollen bei PZR sparen

Umfrageergebnisse offenbaren Ängste aufgrund aktueller Inflation.

Die teilweise massiv gestiegenen Preise für Energie, Strom und Lebensmittel zwingen viele Menschen dazu, ihr Kauf- und Konsumverhalten anzupassen und sich genau zu überlegen, wofür sie was ausgeben. Wirkt sich so die Inflation auch auf das Gesundheitsverhalten und den Gesundheitszustand der Menschen in Deutschland aus? Dieser Frage ging eine repräsentative Online-Befragung durch das Institut Toluna im Auftrag der Asklepios Kliniken mit 1.200 Teilnehmern nach. Knapp zwei Drittel fürchten, ihren Lebensstandard nicht mehr halten zu können, und 53 Prozent haben Angst, es sich nicht mehr leisten zu können, ihren Gesundheitszustand auf

Hälfte an allen ihren Gesundheitsausgaben massiv sparen. Von IGeL-Leistungen (47 Prozent) über Nahrungsergänzungsmittel (41 Prozent), professionelle Zahnreinigung (41 Prozent), Behandlungen beim Heilpraktiker (40 Prozent) bis zu Zusatzversicherungen (zwischen 35 und 40 Prozent). Vergleichsweise wichtig und weniger verzichtbar scheinen Medikamente zur Eigenbehandlung, auf die fast 60 Prozent der Befragten auch weiterhin nicht verzichten wollen. Bei einer erneuten medizinischen Behandlung mit Zuzahlung, wie z. B. Beispiel einer Sehhilfe, einer Zahnfüllung oder Zahnersatz, würde nur knapp die Hälfte den jetzt höheren



dem bisherigen Niveau zu halten. Die Hälfte hat zudem Angst vor zunehmenden psychischen Problemen wie Ängsten und Depressionen durch die gestiegenen Preise. „Die Inflation ist nicht nur ein wirtschaftliches und soziales Problem, sie wirkt sich indirekt auch deutlich auf den Gesundheitszustand der Menschen in Deutschland aus“, erklärt Kai Hankeln, CEO der Asklepios Kliniken. Bei Jüngeren will knapp die

Preis akzeptieren und die Behandlung durchführen lassen. Knapp ein Viertel würde dagegen eher Qualitätseinbußen als höhere Kosten in Kauf nehmen. Jeder Siebte würde die Behandlung sogar verschieben, bis die Preise wieder etwas fallen oder die Behandlung wieder finanzierbar ist.

Quelle: Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA

Smartphone statt Chipkarte

PKV setzt statt Versichertenkarte auf digitale Gesundheitsdienste.



Die private Krankenversicherung setzt auf das Smartphone als Schnittstelle für eine bessere Gesundheitsversorgung ihrer Versicherten. Dazu sollen die Privatversicherten ab Mitte 2023 sogenannte digitale Identitäten erhalten können, die ihnen einen ebenso einfachen wie sicheren Zugang zu digitalen Services rund um ihre Gesundheit bieten.

Dazu hat der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) kürzlich Verträge mit der IBM Deutschland GmbH und der Firma Research Industrial Systems Engineering (RISE) Forschungs-, Entwicklungs- und Großprojektberatung GmbH abgeschlossen. Mit deren Hilfe wird es den Kunden der PKV zukünftig möglich sein, sich mit dem Smart-

phone beim Arzt online einzuchecken und auch digitale Anwendungen wie die elektronische Patientenakte oder das elektronische Rezept einfach über ihr Smartphone zu nutzen.

Quelle: Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

Übernahme der KFO-Abteilung

Tiger Dental führt den Bereich der PROMEDIA MEDIZINTECHNIK weiter.

Exzellente Produktqualität gepaart mit herausragender Servicequalität: PROMEDIA MEDIZINTECHNIK ist spezialisiert auf die ärztliche Versorgung von Praxen. Mit Senior Consultant Hartwig Ahnfeldt verabschiedete sich im Dezember 2022 ein versierter Partner im Bereich der skelettalen Verankerung in der Kieferorthopädie in den wohlverdienten Ruhestand. Gleichzeitig wurde die Abteilung KFO durch Tiger Dental in Hörbranz (früher Bregenz) übernommen, die die nahtlose Weiter-

Tiger Dental

Innovations in orthodontics

führung des Unternehmensbereichs und somit die Versorgung mit allen Produkten in gewohnter Weise gewährleistet. Beide Unternehmen verbindet eine langjährige, sehr erfolgreiche Partnerschaft, die we-

sentlich zum Erfolg der KFO-Abteilung beigetragen hat und nun durch Tiger Dental seine Fortsetzung findet.

Quelle: Tiger Dental

EBZ seit 1. Januar Pflicht

Bereits etwa 900.000 Anträge digital beschieden.

Seit Jahresbeginn ist das Elektronische Beantragungs- und Genehmigungsverfahren – Zahnärzte (EBZ) flächendeckend in der zahnärztlichen Versorgung angekommen und macht das Antragsverfahren schneller, sicherer und verlässlicher. Bei dem digitalen Verfahren werden Behandlungspläne für die Leistungsbereiche Zahnersatz (ZE), Kiefergelenkerkrankungen/Kieferbruch (KG/KB), Kieferorthopädie (KFO) und ab 1. Juli 2023 verpflichtend auch Parodontalerkrankungen (PAR), die bislang per Papier genehmigt wurden, in das EBZ überführt. Patienten wird künftig nicht mehr der herkömmliche und für Laien sehr komplexe Heil- und Kostenplan ausgehändigt. Vielmehr erhalten sie eine Ausfertigung mit allen relevanten Inhalten in allgemeinverständlicher Form. Diese beinhaltet die erforderlichen Er-

klärungen des Versicherten bezüglich Aufklärung und Einverständnis mit der geplanten Behandlung. Eine Ausnahme, nicht am EBZ teilzunehmen und das bisherige Papierverfahren befristet bis zum 30. Juni

2023 zu verwenden, besteht nur für solche Praxen, die ihre vertragszahnärztliche Versorgung bis zu diesem Datum beenden.

Quelle: KZBV



ANZEIGE

Sie machen KFO?

Wir Ihre Abrechnung!

Professionell, Kompetent, Partnerschaftlich!

zosolutions AG

DIE KFO-ABRECHNUNGSPROFIS

Tel. 0041784104391
info@zosolutions.ag
www.zosolutions.ag

Qualifizierte Sicherheit im Datenschutz
 Zertifizierter Datenschutzbeauftragter
 DSGVO-BSI
 DSB-TÜV

Entdecken Sie die neue Generation!

neu



Produktvideos &
Bestellung unter

www.orthodepot.de

ProSlide™ active mini

mit Rhodiumbeschichtung



Entdecken Sie dieses neue Bracket mit einem interaktiven Clip-Mechanismus und ästhetischer Rhodiumbeschichtung in einer modernen Mini-Größe. - Sensationell günstig!

ab **3⁸⁵ €**

ProSlide™ C active mini

Ceramic

Ästhetisches Mini-Bracket mit rhodiertem interaktiven Clip für ein unauffälliges Erscheinungsbild. Eine spezielle Aluminium-Beschichtung der Basis garantiert ein sicheres Bonding.

ab **6²⁹ €**



 **Ortho Depot**®

Österreich: Fachzahnarzt für KFO ab September 2023

Forderung des Verbandes der Österreichischen Kieferorthopäden nach über 20 Jahren umgesetzt.



Die Fachzahnarztausbildung für Kieferorthopädie wurde im zweiten Anlauf in Österreich gesetzlich geregelt. „Unser Engagement in den letzten zwanzig Jahren hat sich gelohnt“, zeigt sich Dr. Silvia M. Silli, Präsidentin des Verbandes der Österreichischen Kieferorthopäden, erfreut über den kürzlichen Beschluss des Bundesrates zur gesetzlichen Regelung der universitären Ausbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie. Nachdem das Inkrafttreten der ursprünglichen Regierungsvorlage, die von allen Fraktionen einstimmig beschlossen wurde, in letzter Minute durch den Einspruch der Bundesländer Wien, Burgenland und Kärnten verhindert wurde, legten ÖVP und Grüne erneut einen abgeänderten Gesetzesantrag zur Einführung des Fachzahnarztes vor. Nach einstimmigem Beschluss des Nationalrates wurde die Gesetzesvorlage

im Dezember 2022 auch vom Bundesrat einstimmig angenommen. „Österreich war eines der letzten Länder der EU, in dem es keine staatlich geregelte und offiziell registrierte Ausbildung für Kieferorthopädie gab“, so Silli weiter, die betont, dass „eine strukturierte, umfassende praktische und theoretische Ausbildung auf internationalem Niveau die Grundvoraussetzung für eine optimale und vor allem sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten ist. Dafür zu kämpfen hat sich gelohnt!“ „Ich bedanke mich im Namen aller Mitglieder unseres Verbandes bei allen, die unser Anliegen stets unterstützt und das längst überfällige Gesetz nun endlich ermöglicht haben“, so Silli.

Quelle: Verband der Österreichischen Kieferorthopäden/OTS

Energiekrise bringt Praxen in Existenznot

Ad-hoc-Befragung der Stiftung Gesundheit offenbart prekäre Lage.

34,4 Prozent der Praxen beschreiben die Auswirkungen als erheblich, 4,5 Prozent sehen sich sogar in ihrer Existenz bedroht. „Hochgerechnet auf die Gesamtheit der befragten Berufsgruppen würden somit derzeit etwa 16.000 Praxen akut um ihre Existenz bangen“, sagt Forschungsleiter Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Konrad Obermann. „Sollte es zu Praxisschließungen in dieser Größenordnung kommen, wären die Folgen gerade in strukturschwachen Gebieten deutlich zu spüren.“ Um die steigenden Kosten bewältigen zu können, senken 70,4 Prozent der Ärzte und Heilberufler die Raumtemperatur in ihren Praxen. 65,2 Prozent überwachen vermehrt



den Strom- und Gasverbrauch, und 53,4 Prozent sparen Energie, indem sie vorhandene Geräte nicht nutzen. Um die Energiekosten bezahlen zu können, verschiebt zudem ein Drittel der betroffenen Praxen geplante

Anschaffungen. Ein knappes Drittel der Responder muss zudem bereits an finanzielle Rücklagen gehen.

Quelle: Stiftung Gesundheit

Veränderungen des Zahnschmelzes durch Entzündungshemmer?

Studie zeigt Zusammenhang zwischen entzündungshemmenden Medikamenten und Zahnschmelzdefekten bei Kindern.



Für die Untersuchung der Universität von São Paulo wurden Mäuse 28 Tage lang mit Celecoxib und Indo-

metacin behandelt, danach waren mit bloßem Auge praktisch keine Unterschiede an ihren Zähnen sicht-

bar. Als die Forscher mit der Extraktion begannen, stellten sie fest, dass die Zähne leichter brachen. Die Zähne enthielten unterdurchschnittliche Mengen an Kalzium und Phosphor, die für die Zahnschmelzbildung wichtig sind. Gründe dafür seien laut Forschern Veränderungen in Proteinen, die für die Mineralisierung und Zelldifferenzierung erforderlich sind. In einer abschließenden Analyse konnte bestätigt werden, dass die Medikamente tatsächlich die Zusammensetzung des Zahnschmelzes beeinflusst haben.

Quellen: Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado de São Paulo / ZWP online

Neues KZBV-Jahrbuch veröffentlicht

Zahlen und Fakten zum zahnärztlichen Versorgungsgeschehen verfügbar.

Mit ihren politischen Vorschlägen und zukunftsweisenden Konzepten hat die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) den Anspruch, die zahnärztliche Versorgung und damit die Mundgesundheit von Millionen von Patienten in Deutschland immer weiter zu verbessern. Unabdingbar für die Erfüllung dieser Aufgaben ist eine umfangreiche und stabile Datenbasis mit belastbaren Analysen und Auswertungen der zahnärztlichen Versorgung. Daher erhob die KZBV auch im Jahr 2022 alle relevanten Zahlen und Informationen zum vertragszahnärztlichen Geschehen und veröffentlichte die wissenschaftlich abgesicherten Auswertungen in ihrem Jahrbuch. So stieg der Anteil an den Aufwendungen für Gesundheitsleistungen bei den privaten Haushalten von



17,2 auf 24,0 Prozent und bei der Privaten Krankenversicherung von 8,7 auf 16,5 Prozent an. Der Anteil der kieferorthopädischen Leistungen an den GKV-Ausgaben lag im Jahr

2021 mit insgesamt 1,275 Mio. Euro bei 7,8 Prozent – das entspricht einem Plus von 4,1 Prozent zum Vorjahr.

Gleichzeitig ist die Begeisterung für den zahnärztlichen Beruf weiterhin ungebrochen: Hiervon zeugen ein neuer Höchststand von 2.480 Approbationen in 2021 und die auf 62.962 gestiegene Zahl der vertragszahnärztlich behandelnden Zahnärzte.

Aufgrund des bereits seit Jahrzehnten bestehenden hohen qualitativen Anspruchs des Kompendiums ist es ein Standardwerk der zahnärztlichen Versorgung in Deutschland. Die aktuelle Ausgabe kann über die KZBV-Website im Printformat bestellt werden und steht zudem kostenlos als Download zur Verfügung.

Quelle: KZBV

ANZEIGE



KN

WERDEN SIE AUTOR*IN

KN Kieferorthopädie Nachrichten

Ihre Ansprechpartnerin:
Lisa Heinemann
l.heinemann@oemus-media.de
Tel.: +49 341 48474-326



OEMUS MEDIA AG

www.oemus.com



e-learning
Jetzt anmelden: kostenlose
TrioClear™ E-Learnings für Behandler*innen/ZFA
auf academy.moderndental.eu



PREISBEISPIEL

TOUCH-UP
1.099,- €*

6-9 Sets für beide Kiefer;
je Set = 3 Schienen (soft, medium, hart)
(bis zu 54 Schienen)

*inkl. 1 Refinement für beide Kiefer
innerhalb 1 Jahres, MwSt. und Versand

TrioClear™ – die dreistufige Aligner-Lösung

Nutzen Sie die Vorteile eines Komplettanbieters.

Das Plus für Ihre Praxis: Als weltweiter Aligner-Anbieter verfügt die Modern Dental Group über die Erfahrung aus vielen Tausend erfolgreich abgeschlossenen Patienten-Fällen.



Produktseite



Modern Dental Academy